

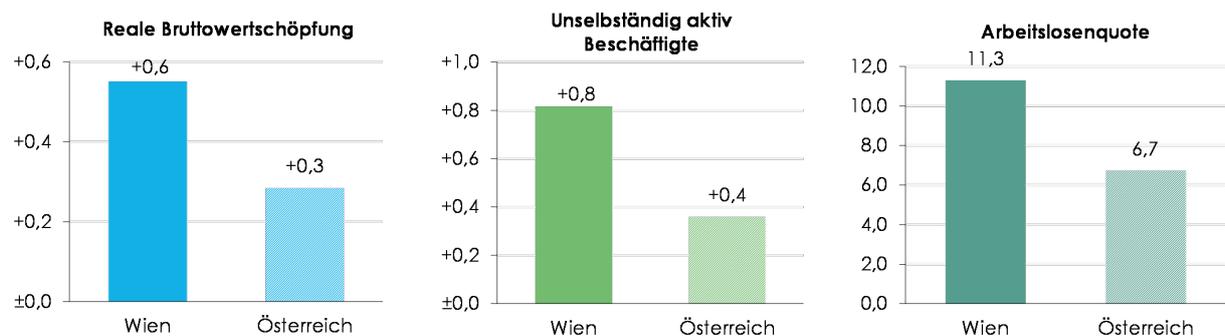
Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose für Wien (April 2024)

Peter Huber, Philipp Piribauer

Auf den Punkt gebracht: Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose

- Der Wiener Arbeitsmarkt entwickelt sich nach wie vor deutlich besser als der österreichische Durchschnitt. Im Jänner und Februar 2024 lagen die Beschäftigungszuwächse jeweils bei 0,9% und damit um mehr als einen halben Prozentpunkt über dem nationalen Durchschnitt. Auch die Unternehmenserwartungen sind in Wien optimistischer als im übrigen Österreich.
- Aufgrund der anhaltenden Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der hohen Zinsen im Euroraum verzögert sich der im Dezember prognostizierte Konjunkturaufschwung. Die Bruttowertschöpfung wird in Österreich im Jahr 2024 nur um +0,3% wachsen. Die Beschäftigung wird hingegen um +0,4% zulegen, die Arbeitslosenrate sollte auf 6,7% steigen.
- Die Wiener Wirtschaft wird sich 2024 stabiler entwickeln. Die Bruttowertschöpfung Wiens dürfte 2024 um +0,6% und die Beschäftigung um +0,8% zulegen. Damit würde die Beschäftigung in Wien das vierte Mal in Folge deutlich rascher wachsen als im Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote wird mit 11,3% aber hoch bleiben.

Abbildung 1: Übersicht zur Prognose für das Jahr 2024



Q: WIFO-Berechnungen.

Übersicht 1: Konjunkturprognose

	Wien		Österreich	
	2023	2024 ¹⁾	2023	2024 ²⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung ³⁾ , real	-0,4	+0,6	-0,9	+0,3
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,8	+0,8	+1,2	+0,4
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote	10,6	11,3	6,4	6,7

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – 1) Berechnung April 2024. 2) Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2024. 3) Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern. Ohne Land- und Forstwirtschaft. 2023: Stand März 2024.

1. Nationales Umfeld: Der für 2024 erwartete Aufschwung verzögert sich

Nachdem die österreichische Wirtschaft im I. Quartal des Vorjahres noch deutlich wuchs, war die Bruttowertschöpfung im II. Quartal 2023 (mit $-1,4\%$) bereits rückläufig. Im III. Quartal beschleunigte sich der Rückgang auf $-2,3\%$. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage im IV. Quartal (mit einem Rückgang um $-1,8\%$) etwas besserte, befand sich die österreichische Wirtschaft zu Jahreswechsel damit in einer Rezession. Diese wird nach der rezenten Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts auch im 1. Halbjahr 2024 die wirtschaftliche Entwicklung prägen. Erst ab der Jahresmitte dürfte es wieder zu einem moderaten Wachstum der Bruttowertschöpfung kommen.

Der Hauptgrund für diesen gegenüber der Prognose des Vorquartals etwas verzögerten Aufschwung liegt in den unerwartet starken Auswirkungen der gegenwärtig hohen Zinssätze im Euroraum auf die Nachfrage nach Investitionsgütern. Im IV. Quartal 2023 schrumpften in diesem Wirtschaftsraum sowohl die Investitionen in Ausrüstungen als auch die Bauinvestitionen (real, gegenüber dem Vorquartal). Unter diesem Rückgang leiden die auf die Produktion von Maschinen spezialisierten Volkswirtschaften Österreichs und Deutschlands (als nach wie vor wichtigster Handelspartner Österreichs) besonders.

Die Inflationsrate sank im Euroraum allerdings deutlich rascher und ausgehend von einem höheren Niveau als in den USA. Sie erreichte bereits im Jänner $2,8\%$ und ging im Februar weiter auf $2,6\%$ zurück. Damit hat sie sich in den vergangenen Monaten rasch dem 2% -Zielwert der EZB angenähert. Dies und die schwache Konjunktur sollten es der EZB ermöglichen, ab der Jahresmitte 2024 eine Lockerung der Geldpolitik einzuleiten. Von der folgenden Belebung der Investitionsnachfrage sollten allen voran Deutschland und Österreich profitieren. Mit der Verbesserung der Wirtschaftslage dürfte Österreichs BIP daher ab der Jahresmitte 2024 expandieren und 2025 auch wieder deutlicher wachsen. Die aktuelle WIFO-Prognose geht für das laufende Jahr von einem Bruttowertschöpfungswachstum von $0,3\%$ und von $1,8\%$ im Jahr 2025 aus.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom März 2024 stützen diese Erwartungen insofern, als sie einen leichten Anstieg der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen zeigen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex notierte im März mit $-7,1$ Punkten um $2,6$ Punkte höher als im Vormonat. Der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg um $5,4$ Punkte, lag aber mit $-7,5$ Punkten weiter unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunkturerwartungen trennt. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen ging hingegen leicht zurück ($-0,2$ Punkte) und notierte mit $-6,9$ Punkten ebenso im negativen Bereich.

Die sektoralen Unterschiede sind dabei noch immer ausgeprägt. In den Dienstleistungsbranchen verbesserte sich der Index ($+4,5$ Punkte im Vormonatsvergleich) und lag mit $+1,4$ Punkten wieder über der Nulllinie. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der Konjunkturklimaindex nur leicht ($+1,2$ Punkte) und signalisiert mit $-21,6$ Punkten weiterhin eine für die Sachgütererzeugung sehr schwache Konjunkturlage. Im Einzelhandel verbesserte sich der Konjunkturklimaindex, signalisiert aber mit $-6,2$ Punkten ebenfalls eine weiterhin unterdurchschnittliche Konjunktursituation, während der Index in der Bauwirtschaft immer noch deutlich sinkt und zuletzt bei $-6,8$ Punkten lag.

Übersicht 2: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (März 2024)**

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	-6,6	+4,2	+4,8	-0,8	+0,2	+1,8
Bruttowertschöpfung gesamt	-6,5	+3,5	+5,2	-1,0	+0,3	+1,8
Herstellung von Waren	-7,3	+12,7	+4,1	-2,7	-1,5	+3,3
Handel	-3,3	-1,1	+2,1	-5,8	+1,5	+2,0
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	-8,5	+4,2	+5,7	-0,3	+1,2	+2,1
Dauerhafte Konsumgüter	-2,6	+3,7	-0,3	-3,6	+0,5	+2,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,5	+6,1	+0,1	-2,4	-2,0	+2,2
Ausrüstungen ²⁾	-7,1	+9,9	+2,0	+0,7	-0,3	+2,8
Bauten	-3,6	+1,8	-2,0	-5,9	-4,0	+1,5
Exporte, real	-10,6	+9,1	+11,2	-0,2	+1,2	+3,3
Warenexporte, fob	-7,7	+12,3	+7,1	+0,7	+1,2	+3,8
Importe, real	-10,0	+14,3	+7,9	-1,8	+1,6	+3,5
Warenimporte, fob	-7,2	+15,2	+5,1	-2,7	+1,5	+3,8
Bruttoinlandsprodukt, nominell	-4,1	+6,4	+10,4	+6,7	+4,6	+4,4
Mrd. €	380,89	405,24	447,22	477,25	498,97	521,17
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	3,4	1,6	-0,3	2,2	2,4	2,4
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,8	+3,8	+2,7
BIP-Deflator	+2,7	+2,1	+5,3	+7,6	+4,4	+2,6
Finanzierungssaldo des Staates ³⁾ , in % des BIP	-8,0	-5,8	-3,5	-2,4	-2,9	-2,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾	-2,0	+2,5	+3,0	+1,2	+0,4	+1,1
Arbeitslosenquote ⁵⁾ , in %	9,9	8,0	6,3	6,4	6,7	6,5
Realwert des BIP pro Kopf ⁶⁾	-6,8	+3,5	+1,3	-0,3	+0,0	+1,6
Armutsgefährdungsquote ⁷⁾ , in %	14,7	14,8	13,8	14,2	14,3	14,4
Einkommensquintilverhältnis ⁸⁾ , Verhältniszahl	4,08	4,27	4,02	4,10	4,06	3,97
Treibhausgasemissionen ⁹⁾	-7,6	+4,6	-5,7	-4,6	-2,5	+0,1
Mio. † CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,33	72,95	69,57	67,85	67,94

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt, 2024 und 2025 Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ³⁾ Laut Maastricht-Definition. – ⁴⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁵⁾ In % der unselbständigen Erwerbspersonen, nationale Definition. – ⁶⁾ Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – ⁷⁾ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens, ab 2022: Prognose. – ⁸⁾ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2022: Prognose. – ⁹⁾ 2022: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2023: Prognose.

Der heimische Arbeitsmarkt erweist sich dabei nach wie vor als sehr robust. Nachdem die (aktive) Beschäftigung im Vorjahr trotz Rezession und aufgrund der Zurückhaltung der Unternehmen bei Personalanpassungen um 1,2% gestiegen war, wuchs sie auch in den ersten beiden Monaten dieses Jahres (mit +0,3% im Jänner und +0,2% im Februar). Für das gesamte Jahr 2024 wird vom WIFO allerdings nur ein Anstieg der unselbständig aktiv Beschäftigten um 0,4% erwartet, sodass für den weiteren Verlauf des Jahres nur mit schwachen aufwärtsgerichteten

Impulsen am Arbeitsmarkt zu rechnen ist. Erst 2025 dürfte die Beschäftigung wieder um 1,1% zulegen. Dementsprechend sollte die Arbeitslosenquote dieses Jahr österreichweit auf 6,7% steigen und erst 2015 wieder auf 6,5% sinken.

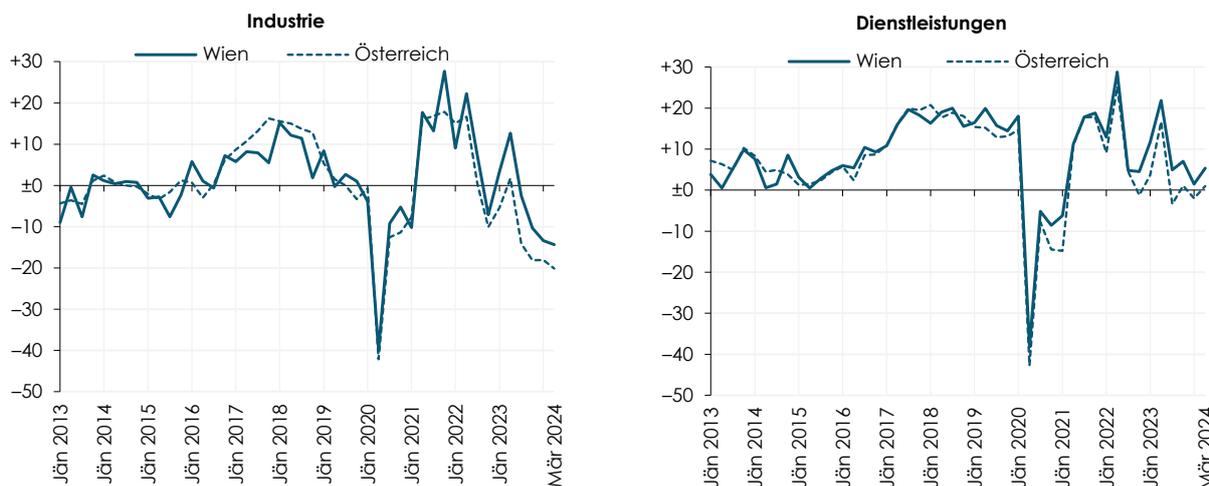
Der Grund für diese im Vergleich zu 2023 schwache Beschäftigungsentwicklung dürfte in diesem Aufschwung in der besonders starken Verzögerung der Reaktion der Beschäftigung auf das Wertschöpfungswachstum liegen: Nachdem die kräftigen Beschäftigungszuwächse 2023 eine Folge der durch die Erfahrungen der Personalknappheiten 2022 bedingten Zurückhaltung bei Personalanpassungen waren, dürften die Unternehmen gegenwärtig noch deutlich unter ihrer Kapazitätsgrenze produzieren und bei Neueinstellungen ebenfalls zurückhaltend sein.

2. Prognoseergebnisse für Wien: Das Wachstum Wiens sollte 2024 über dem österreichischen Durchschnitt liegen

Wien sollte dabei auch 2024 aufgrund seines hohen Dienstleistungsanteils an der Wertschöpfung abermals von der besseren Konjunkturlage im Dienstleistungssektor profitieren. Dafür sprechen zumindest die bisher verfügbaren Kennzahlen zur Arbeitsmarktentwicklung und den unternehmerischen Erwartungen.

Abbildung 2: **WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen**

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Die Beschäftigung wuchs in Wien, wie (im Jahresvergleich) seit 2021, auch im Jänner und Februar 2024 (mit jeweils +0,9% gegenüber dem Vorjahresmonat) deutlich rascher in Österreich. Auch die Erwartungen der Wiener Dienstleistungsunternehmer:innen sind nach wie vor optimistischer als im übrigen Österreich. Der vom WIFO berechnete Index der unternehmerischen Erwartungen lag in den Wiener Dienstleistungsunternehmen im März 2024 mit +5,4 Punkten um 4,4 Punkte höher als im österreichischen Durchschnitt. In der Industrie überwiegen hingegen

auch in Wien (mit –14,3 Punkten) die negativen Erwartungen, allerdings liegt auch hier der Gesamtindex um 5,8 Punkte über dem österreichischen Durchschnitt.

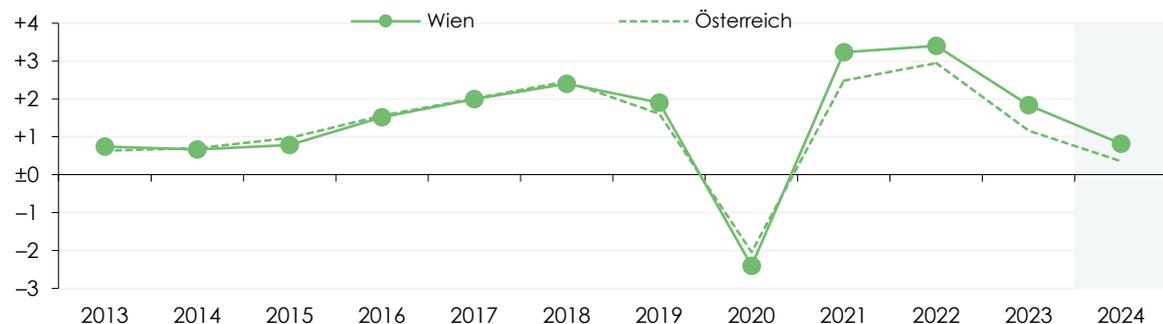
Aufgrund der stärkeren Dienstleistungsorientierung sollte daher Wien 2024 in seiner Wirtschaftsentwicklung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt bevorzugt sein. Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells sollte die Bruttowertschöpfung in Wien 2024 mit +0,6% rascher wachsen als der österreichische Durchschnitt.

Abbildung 3: **Aktuelle Prognose – Wien und Österreich im Vergleich**

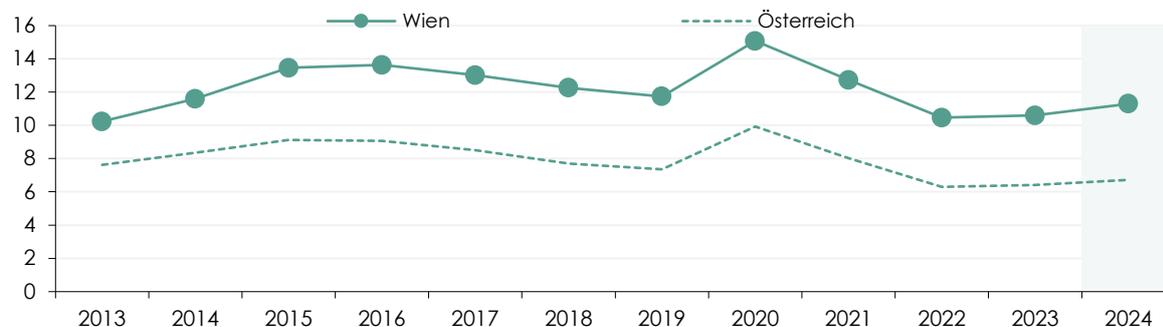
Bruttowertschöpfung, real (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Unselbständig aktiv Beschäftigte (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Arbeitslosenquote (in %)



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – * Stand März 2024. – 2024: Prognose.

Auch bei der Beschäftigung wird nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells mit einer besseren Entwicklung als im österreichweiten Durchschnitt gerechnet. Demnach dürfte die Beschäftigung Wiens 2024 um +0,8% expandieren. Die Arbeitslosenquote wird allerdings, auch aufgrund des durch den anhaltenden Zuzug nach Wien weiter stark wachsenden (aktiven) Arbeitskräfteangebotes (Februar: +1,9%), im Jahr 2024 bei 11,3% liegen.